Kiebitz Kompakt 2018 03

Kurzmitteilungen der AG Natur + Umwelt e.V. Haan (AGNU)

BUND LEGT KLIMA-NOTHILFEPLAN VOR

Maßnahmen in den Bereichen Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Natur- und Gewässerschutz gefordert.

Durch die klimapolitische Untätigkeit der Bundesregierung verschärft sich die Klimakrise weltweit – auch in Deutschland. Die mit der aktuellen Hitzewelle verbundenen Umweltprobleme machen ein schnelles politisches Eingreifen notwendig. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) fordert daher von der Bundesregierung umfassende Klima-Nothilfemaßnahmen in den Bereichen Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Natur- und Gewässerschutz. Um die deutschen Klimaziele wie versprochen bis 2020 so weit wie möglich zu erreichen, müsse Bundeskanzlerin Angela Merkel von ihren Ministerien jetzt Sofortmaßnahmen einfordern. Ein entsprechendes Forderungspapier veröffentlichte der BUND am 8. August anlässlich einer Pressekonferenz in Nürnberg.

"Die Bundesregierung muss aufhören, den Klimaschutz auf später zu verschieben. Lösungen liegen auf dem Tisch", sagte der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger. Angesichts der Hitzewelle, die aktuell vielerorts zu einem Fischsterben und zu dramatischen Auswirkungen auf die Landwirtschaft führe, zeige sich auch, dass Deutschland auf die Auswirkungen der Klimakrise nicht ausreichend vorbereitet sei. "Eine politische Sommerpause kann sich die Bundesregierung nicht leisten. Jetzt müssen Lösungen präsentiert werden, wie Deutschland seinen immensen CO2-Ausstoß in den Bereichen Energie, Verkehr und Landwirtschaft reduziert", sagte Weiger.

* Im Energiesektor sieht der BUND die am schnellsten wirksame Maßnahme in der Abschaltung der klimaschädlichsten Kohlekraftwerke.

Roesels Beißschrecke

* Außerdem müsse für eine deutliche Reduktion des absoluten Energieverbrauchs gesorgt werden. Im Verkehrsbereich fordert der BUND unter anderem die Einführung eines generellen Tempolimits auf Autobahnen, die Abschaffung der steuerlichen Besserstellung von Dieselkraftstoff, eine generelle Erhöhung der Energiesteuer auf fossile Kraftstoffe und eine deutliche Erhöhung der Kfz-Steuer für Spritschlucker.

* Wirksame Sofortmaßnahmen seien auch im Bereich Landwirtschaft notwendig, vor allem eine Abkehr der Bundesregierung von ihrer Exportstrategie bei Billigfleisch. Dies könne durch die sofortige Reduktion der Fleischproduktion von aktuell 117 Prozent auf das Niveau des Selbstversorgungsgrades erreicht werden, so der BUND.

* Eine besonders wirksame Klimaschutzmaßnahme sei die Renaturierung und Reaktivierung von Mooren, Auen und Feuchtgebieten durch einen Bundesnetzplan Biotopverbund, sagte der Vorsitzende des BUND Naturschutz, Richard Mergner. "Dadurch werden der Wasserhaushalt der Landschaft verbessert, Emissionen klimaschädlicher Gase verhindert und die Auswirkungen extremer Niederschläge sowie Dürren abgemildert", so Mergner.

* Angesichts des aktuellen Fischsterbens, das mittlerweile die Artenvielfalt in der Elbe, im Rhein und in zahlreichen Seen und Flüssen in Nord- und Südwestdeutschland bedroht, fordert der BUND einen Stopp und die Rücknahme von Ausnahmegenehmigungen zur Einleitung von warmem Kühlwasser in aktuell ohnehin schon überhitze Flüsse.

Forderungspapier des BUND zur Klima-Nothilfe (PDF)

Quelle: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany

ERDKRÖTENSCHUTZ

Everhardus Schakel

Schon seit vielen Jahren sind Mitglieder der AGNU-Haan im Einsatz zum Schutz von Erdkröten. An zwei Stellen - Hahnenfurther Weg und Hermgesberg im Norden von Gruiten nahe der Düssel - werden die Erdkröten zu ihrem Schutz durch zwei Krötenzäune (450 und 175 Meter) am Überqueren der Straße gehindert.

Nach dem Aufbau der Zäune - meistens Anfang März, wetterbedingt auch schon mal etwas später - werden die Eimer an ihrem Laichgewässer täglich geleert und die „Ernte“ gezählt. Fleißige Hände haben die Zahlen zusammengetragen und schriftlich tageweise festgehalten. Auch der "Beifang" in Form von Grasfröschen, Berg- und Teichmolchen, Feuersalamandern und einer Kreuzkröte wurden notiert.

Um diese wichtigen Informationen in einer zeitgemäßen Form der interessierten Fachwelt zur Verfügung zu stellen, wurden alle vorhandenen Informationen in den letzten Wochen tagesgenau in eine internationalen Datenbank eingegeben.

.(https://nrw.observation.org).

Das betrifft alle verfügbaren Daten vom 08. März 2003 bis einschließlich 16. April 2018 tageweise und getrennt nach Hahnenfurther Weg und Hermgesberg.

Der Datenbestand umfasst Informationen über:

23.729 Erdkröten
713 Grasfrösche
144 Bergmolche
119 Teichmolche
2 Feuersalamander
1 Kreuzkröte

Dieser Datenbestand soll durch die Eingabe der Informationen in den nächsten Jahren ständig erweitert werden.

FRÜHLINGSERWACHEN: BESUCH DER AMSELN

Bettina Blöck

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im April begann ich meinen Balkon, der nach dem Winter etwas lieblos und karg aussah, mit schönen bienenfreundlichen Blumen zu bestücken.

Bergmolch

Es verging kaum eine Woche, als ich ein Nest an der Hauswand und getragen von zwei Abflussrohren, entdeckte. Wer war das? fragte ich mich. Dann kurz darauf lag ein grünes fleckiges Ei darin. Ein paar Tage später waren es schon vier.

Kurz darauf eines Abends erblickte ich eine Amsel, nein zwei Amseln, ein Männchen mit schwarzem Gefieder und gelben Schnabel und das unscheinbare braungraue Weibchen im Wechsel brütend. Sodann schlich ich nur noch auf meinen Balkon, leise fast auf Zehenspitzen tippelnd. Die Tiere ließen sich nicht stören, beäugten mich allerdings zunächst ein wenig skeptisch.

Amseljungen im Nest Foto: Bettina Blöck

Dann, am 7. Mai, war es soweit. Gegen 20 Uhr kam das erste Küken zur Welt. Ich war gerührt, das kleine nackte blinde Etwas willkommen zu heißen. Es folgten die anderen. Und dann wurde es von Tag zu Tag munterer auf meinem Balkon. Die Fütterung der Kleinen wurde mit Fürsorge und Ausdauer von den Eltern im Wechsel betrieben. Ich bot Aufbaufutter an, was vor allem Vater Amsel gerne annahm. Wasser reichte ich auch.

Wie schön und prächtig alle vier Kü-

ken gediehen. Eine Freude. Am 21. Mai verließ der Nesthocker die Kinderstube.

Er flog fast gleitend auf das bepflanzte Garagendach nebenan, wo Vater Amsel bereits mit lauten Rufen wartete, um weiteren Unterricht zu erteilen. Noch tagelang sah ich die Ästlinge vis à vis. Lebt wohl meine gefiederten Freunde.

Und vielleicht bis zum nächsten Mal.

HIBISKUSHECKE ODER SO GEHT ES AUCH

Hubert Gamsjäger

Früher war ich Busfahrer bei der Rheinbahn in Mettmann. Der frühere Betriebshofleiter hat den Grünstreifen auf der Seibelstraße komplett verwildern lassen. 1 m hohe Brenneseln und Disteln. 2007 kam ein neuer Betriebshofleiter, den die Ansicht störte. Der sagte, Hubert, du hast nen grünen Daumen, mach was.
Daraufhin habe ich erst mal den 100m langen Grünstreifen umgegraben, Wurzeln entfernt, so gut es ging und neu bepflanzt. 80 Hibiskusstauden in Reihe, sowie reichlich andere Pflanzen, die ich selbst vorgezogen hatte.

Ich bin zwar seit 2013 in Rente, mache aber trotzdem jeden Samstag, von 7.00 bis 12.30 Uhr ehrenamtlich den Grünstreifen. Als ich gestern dort war, die 100 Hibiskus mit den Millionen Hibiskusblüten, die ca. 40 Stockrosen, Lavendel usw. mit den Schmetterlingen und Hummeln, bzw. Bienen sah, dachte ich mir, hätte jeder einen solchen Garten, gäbe es bestimmt keine Diskussionen wegen des Insektensterbens.

Foto: Hubert Gamsjäger

AUS DER LAUDATIO DES UMWELTPREISES 2018 DER BUND KREISGRUPPE METTMANN

Götz Lederer

Guten Tag verehrte Damen und Herren, liebe Freunde. Deutschland ist europäischer Spitzenreiter beim Herstellen und Verbrauch von Verpackungen: Von 1994 bis 2015 hat sich die jährliche Menge an Kunststoffabfall von 3 auf 6 Millionen Tonnen verdoppelt. Jeder Bundesbürger produziert durchschnittlich mehr als 200 Kilogramm Verpackungsmüll pro Jahr. Vor allem Einzelportionen, aber auch "to go"-Getränke und die Fast-Food-Gastronomie tragen dazu bei. Das ist, wie schon durch die Medien verbreitet, vor allem für die Meere und ihre Bewohner ein großes Problem. Nur 15% dieses Mülls wird recycelt. Riesige Mengen landen am Ende im Meer mitsamt einer Fülle von enthaltenen Schadstoffen.

Und was geschieht mit dem Müll an Land, der achtlos weggeworfen wurde? Der Kreis Mettmann ist auch kein Gebiet der Seligen. Auch hier werden Straßenränder gemäht und die gesamte Mahd zur Kompostierung gebracht - zusammen mit dem am Straßenrand liegenden ebenfalls frisch gemähten Plastik. Straßenränder vorher abzusammeln sei zu teuer.

Gott sei Dank gibt es unter uns Menschen, die auf die Politik nicht warten wollen. Vor einem Jahr gab es im „Kiebitz Kompakt“, der AGNU-Zeitung aus Haan, ein Interview mit Charlotte Schmitz. Abend für Abend macht sie sich auf den Weg und sammelt Müll. Der Müll stört sie! Sie fühlt sich persönlich ästhetisch und auch optisch beleidigt, vor allem wenn man dann Fast Food Verpackungen und Coffee-to-go-Becher im Gebüsch findet. Alles liegt in der Botanik.
Zum Glück sind unsere beiden Preisträger, Charlotte Schmitz und Hans-Joachim Friebe, nicht alleine.

Es gibt viele Menschen, die kein Problem damit haben, sich zu bücken um auch den Müll von anderen aufzunehmen. Schon seit Jahr und Tag sammeln sie unermüdlich den Müll ein, auch wenn an den folgenden Tagen wieder neuer Müll liegt.
Aber je mehr Menschen sich am Müllsammeln beteiligen, desto weniger Müll sammelt sich an. Die Erfahrung zeigt, je sauberer ein Gebiet ist, desto weniger Müll wird auch weggeworfen. Je mehr Menschen am Müllsammeln mitmachen, desto erfolgreicher wird es. Ich hoffe, diese Preisübergabe wird viele Menschen erreichen. Vielleicht entscheidet sich der eine oder die andere dazu, mitzumachen. Und so wird durch die öffentliche Wahrnehmung unsere Umwelt ein wenig sauberer und gesünder. Aber vor allem unseren beiden Umweltpreisträgern Charlotte Schmitz und Hans-Joachim Friebe gilt unser Dank. Der Dank dafür, dass sie nicht alles um sich herum liegen lassen, sondern mit ihrem Engagement ein Vorbild für viele sind.

Die Preisträger

QUENGEL-ZONE . Gärten aus Müll

MARCUS ROHWETTERS wöchentliche Einkaufshilfe

Marcus Rohwetter

Als Psychopathengarten bezeichnet man eine private Grünanlage, die sich typischerweise auf dem der Straße abgewandten Grundstücksteil eines Einfamilienhauses befindet und die von ihrem Besitzer schrittweise in eine Todeszone verwandelt wurde. Meist fallen in diesem Zusammenhang Wörter wie »pflegeleicht«, dabei kann die Errichtung eines Psychopathengartens durchaus aufwendig sein.

Als Erstes müssen Bäume niedergesägt werden, weil sie im Sommer die Sonne nehmen und im Herbst ihre Blätter achtlos auf den Boden werfen. Danach werden sämtliche Beete zugekiest, damit dort kein Unkraut mehr durchbricht. Entlang der Grundstücksgrenzen sind nunmehr mannshohe Gabionen zu errichten, um etwas Mauerbau-Atmosphäre zu schaffen. Und dann kommt der Kunstrasen.

Den Werbeprospekt eines niederländischen Herstellers sah ich neulich im Gartencenter: Vorhernachher-Fotos zeigten Flächen, die vorher halb- und nachher ganz tot wirkten, das aber gleichmäßig in Hellgrün. »Die neue Rasengeneration«, hieß es, sei »nicht von echtem Rasen zu unterscheiden«. Eine dreiste Lüge.

Echter Rasen sieht nun mal echt aus: abgewetzt auf den Laufwegen, moosdurchsetzt im Schatten von Bäumen, leicht gelblich im Hochsommer, voll mit Gänseblümchen oder Kleeblättern. Dort gehen Ameisen spazieren, Käfer, Schnecken und Regenwürmer. Echter Rasen lebt. Echter Rasen sieht nicht aus wie ein Teppich. Echter Rasen ist nicht aus Plastik. Wer den Unterschied sehen will, muss beim Grillen bloß etwas glühende Kohle fallen lassen. Auf Kunstrasen bleibt ein Brandloch. Echter Rasen repariert sich selbst.

Kunststoffabfälle wiederzuverwerten ist ja eine tolle Sache, aber man muss auch die Sinnfrage stellen dürfen. Wer die Menge an Plastik in der Landschaft verringern möchte, sollte sie vielleicht nicht direkt großflächig mit Plastik auslegen. Das ist nämlich nicht nur schlimm. Es sieht auch so aus.

Quelle: Die Zeit, Marcus Rohwetter

Bienennisthilfe aus Bambus Foto: Uwe Rabe

KINDERAKTION WILDBIENENNISTHILFEN BASTELN

Joop van de Sande

Am 22. September wird die AGNU mit einem Marktstand vor der Stadtsparkasse präsent sein. Dann können Kinder unter Anleitung selber Ihre Wildbienennisthilfe bauen! Sie lernen dann auch welche Wildbienen sie dann im Frühling als Gast erwarten können.

Damit Eure Wildbienen auch genügend zu essen haben, zeigen wir Euch, welche einheimische Wildpflanzen besonders gut für Wildbiene und Schmetterlinge sind. Ein kleines Startpaket mit Samentütchen von regionalen einheimischen Stauden geben wir Euch mit auf den Weg. Schaut doch mal vorbei!

WILDBIENEN IN BEDRÄNGNIS

Joop van de Sande

Die für September geplante Exkursion zu den Wildbienen der Heide muss leider ausfallen. Grund: Die für diese Jahreszeit typischen Heidespezialisten sind kaum vorhanden.

Von dem Bienenkundler Hans-Jürgen Martin aus Solingen erfuhr ich, dass durch die extreme Trockenperiode kaum blühende Pflanzen auf der Ohligser Heide zu finden sind. Sogar die sonst sehr feuchten Stellen der Heide schauen aus wie eine Steppenlandschaft. „Dies ist vor allem ein Problem für die Wildbienenarten, die von Heidekraut abhängig sind. Hier sind das die Heidekraut-Sandbiene und die Heidekraut-Seidenbiene."

Die Heidekraut-Sandbiene (*Andrena fuscipes*) benutzt das Heidekraut (*Calluna vulgaris*) als einzige Pollenquelle. Die Heidekraut-Seidenbiene (*Colletes succinctus*) hat das Heidekraut als Hauptpollenquelle, daneben wird aber auch die Graue Glockenheide (*Erica cinerea*) besucht. Quelle: P. Westrich—Die Wildbienen Baden-Württembergs.

Eine weitere Belastung, der die Wildbienen jetzt verstärkt ausgesetzt sind, ist die Konkurrenz mit den zahlreichen Honigbienen um die wenigen Nektar- und Pollenquellen. Weitere Infos: www.wildbienen.de, www.wildbienen.info

Große Blutbiene Ohligser Heide

Weiden-Sandbiene Ohligser Heide

Titelbild: **Tausendgüldenkraut**
Fotos wenn nicht anders vermeldet: Sigrid und Joop van de Sande

Der **Kiebitz Kompakt** ist das etwa 4 Mal im Jahr erscheinende, kostenlose Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU). Hierin finden Sie Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur, sowie Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann … werden wir gern aufnehmen. Schreiben Sie uns!

Sie können ihn **kostenlos abonnieren**, indem Sie uns eine E-Mail schicken mit Betreff: „E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt" und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail die neue Ausgabe.

Die Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist mit Angabe der Herkunft ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

Herausgeber:
AG Natur+Umwelt Haan e.V.
Am Bandenfeld 50, 42781 Haan
Email: kiebitz.redaktion @ AGNU-Haan.de
Internet: www.AGNU-Haan.de
Redaktion: Joop van de Sande

Termine

1. September 2018 (Samstag), 09:30 Uhr. Abräumen der Halbtrockenrasen in der Grube 10 (Untere Berme). Treffpunkt: Kalkstraße am Eingang zur Grube 10, Haan-Gruiten. Info und Anmeldung: Markus Rotzal (0175) 1419 665 oder E-Mail.

8. September 2018 (Samstag), 09:30 Uhr. Abräumen der Orchideenwiese im Klärteich der Grube 7 . Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“ , Haan-Gruiten. Infos: M. Rotzal (0175) 1419 665.

15. September 2018 (Samstag), 09:30 Uhr. Abräumen der Orchideenwiese in der Grube 7 (Innenbereich). Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“ , Haan-Gruiten. Infos: M. Rotzal (0175) 1419 665.

17. September 2018 (Montag), 14:30 Uhr. Eröffnung der NABU-Wanderaustellung „Irrwege Pestizide“ in der Stadtsparkasse Haan. Auf 12 Tafeln werden die Folgen der Pestizidanwendung im Boden, bei Tieren, Pflanzen und beim Menschen beschrieben.

22. September 2018 (Samstag), 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Kinderaktion Wildbienennisthilfen bauen am AGNU Marktstand vor der Stadtsparkasse.

Wir bitten um kurze Rückmeldung derer, die zu den Pflegeeinsätze kommen wollen, damit jeder Einsatz gut vorbereitet werden kann.

Vorstandstreffen

Der AGNU-Vorstand trifft sich jeden 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien), Kaiserstraße 40, im Haus an der Kirche. Die Vorstandstreffen sind öffentlich. Gäste willkommen!

Distelfalter

Achtung: Bei Pflegeeinsätzen bitte Gummistiefel / festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen. Das nötige Werkzeug stellt die AGNU.
Die Arbeitseinsätze sind in der Regel ehrenamtlich. Die Broschüre „Sicherheit im Ehrenamt“ (https://www.engagiert-in-nrw.de/sites/default/files/asset/document/flyer_sicherheit_ehrenamt_neu_april_2015.pdf) zeigt, wie die ehrenamtlichen Mitarbeiter dabei abgesichert sind.

Außerdem hat der Vorstand Regeln zur Unfallverhütung aufgestellt, an die man sich halten muss. Aus Wetter- oder sonstigen Gründen kann es immer wieder passieren, dass Termine zeitlich oder örtlich verlegt werden müssen. Wir empfehlen daher, sich immer vorher zu erkundigen, ob der angesagte Termin wie beschrieben stattfindet.

Spendenkonto der AGNU bei der Stadtsparkasse Haan:

IBAN DE37 3035 1220 0000 2210 85
BIC WELADED1HAA

Wer macht was?

Vorstand	Sven M. Kübler, (02129) 958 100 Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de
	Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09
	Markus Rotzal, (0202) 7055 6690 oder 0175-1419 665 Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de
Kasse	Christiane Schmitt, (02104) 615 84 Email: C.Schmitt @ AGNU-Haan.de
Stadtbeauftragter NABU und AGNUjugend	Markus Rotzal, (0202) 7055 6690 oder 0175-1419 665 Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de
Ortsgruppe BUND und RBN	Sven M. Kübler, (02129) 958 100 Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de
Biotopschutz	Armin Dahl, (02129) 342 290 Email: A.Dahl @ AGNU-Haan.de
Kiebitz-Redaktion	Joop van de Sande Email: Kiebitz.Redaktion @ AGNU-Haan.de
Fotogruppe	Everhardus Schakel Email: E.Schakel @ AGNU-Haan.de
Naturschutzwacht Gruiten	Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09
Naturschutzwacht Haan	Michael von Uechtritz und Steinkirch, (0157) 5734 1115 Email: von_uechtritz@yahoo.de